

Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats „Familiengerechte Kommune“ in der Stadt Görlitz

Projektleitung: Sebastian Kubasch

Auditorin: Kerstin Schmidt

Datum des Zielvereinbarungsworkshops:

31. Januar 2014

Das Audit Familiengerechte Kommune ist eine gemeinsame Initiative von



Vorwort

Familiengerechtigkeit ist ein Thema, welches jede Görlitzerin und jeden Görlitzer berührt. Sei es als Teil des Familienverbundes, als Mutter, Vater, Oma, Opa, Kind oder Enkelkind oder aber als Leiterin oder Leiter, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter eines Unternehmens, einer Verwaltung bzw. als Kunde oder Kundin. Überall begegnen uns Situationen, in denen wir uns fragen müssen, inwieweit man sich in Görlitz als Familie geborgen und aufgehoben, aber auch beteiligt fühlt.

Familie stellt als kleinste Keimzelle des Gemeinwesens die Basis für das Leben einer Stadt und deren Weiterentwicklung dar. Viele Unternehmen haben bereits erkannt, dass die Art, wie sich Familien an einem Standort angenommen fühlen, keineswegs weiter nur als „weicher“ Standortfaktor bezeichnet werden kann. Immerhin hängen da-

von in hohem Maße die Fluktuation der Fachkräfte, die Nachwuchsentwicklung sowie die allgemeine Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in nicht unerheblichem Maße ab. Diese Sichtweise wird auch für die Stadt relevant, erbringen und nutzen Familien doch einen wesentlichen Teil der Erziehungs-, Betreuungs-, Bildungs- und Pflegeleistung im Gemeinwesen.

Als Kommune ist es unsere Pflicht, dem demografischen Wandel entschlossen entgegenzutreten. Es müssen deshalb besondere Anreize für Familien geschaffen werden, sich in Görlitz niederzulassen und wohlfühlen.

Aus diesem Grund beschloss der Görlitzer Stadtrat im Dezember 2012 die Durchführung des Audits „Familiengerechte Kommune“ und setzte damit die Familie in den Fokus des politischen Agierens. Bewusst entschied man sich dabei für die Begleitung durch einen externen Verein, um einerseits einen objektiven Außenblick auf Görlitz zu erhalten und gleichzeitig von den Erfahrungen bereits auditierten Kommunen zu profitieren.

Die vorliegende Zielvereinbarung stellt die Essenz des Auditprozesses des vergangenen Jahres dar. Dabei wurden innerhalb der Verwaltung Daten erhoben, Informationen von familienpolitischen Akteuren und Netzwerken abgerufen und Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines Beteiligungsworkshops befragt.

Als Schlüsselmaßnahme des weiteren Handelns im Auditprozess steht die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Familien in der Stadt Görlitz. Hier sollen zukünftig alle familienrelevanten Informationen zusammenlaufen und damit transparent an die Bürgerinnen und Bürger vermittelt werden. Sie setzt als Netzwerkknotenpunkt und mit direktem Draht zur Verwaltung ein Signal für die Weiterentwicklung unserer Stadt in Richtung Familien-

gerechtigkeit. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die geplante regelmäßige Einbindung von Familien und allen Akteuren zum Thema Familie in die Entscheidungsprozesse der Stadtpolitik und damit einer engeren Bindung zwischen Politik, Verwaltung, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Um den weiteren Verlauf des Audits bis 2016 transparent zugänglich zu machen, werden alle entsprechenden Maßnahmen und Entscheidungen auf der Homepage der Stadt Görlitz unter dem Punkt „Familiengerechte Kommune“ veröffentlicht.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Verein „Familiengerechte Kommune“ und der Auditorin Frau Kerstin Schmidt für die kompetente Begleitung durch den Prozess hier in Görlitz.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam mit den Görlitzer Familien und mit Hilfe des Audits die Stadt Görlitz in punkto Lebensqualität weiter spürbar verbessern.



Siegfried Deinege

Oberbürgermeister

Zielsetzung der Auditierung in der Stadt Görlitz

Mit dem Audit familiengerechte Kommune verfolgt die Stadt Görlitz die folgenden Zielsetzungen, die auf dem Strategieworkshop am 11. April 2013 entwickelt und vereinbart wurden:

- **Erarbeitung eines gemeinsamen familienpolitischen Gesamtkonzeptes**
- **Vernetzung der familienpolitischen Akteure der Stadt Görlitz**
- **Herstellung von Transparenz über die Aktivitäten in den zentralen familienpolitischen Handlungsfeldern**

Der Familienbegriff der Stadt Görlitz wurde in einem beteiligungsorientierten Prozess entwickelt. In einer breiten Umfrage wurden vor dem Strategieworkshop am 11. April 2013 Definitionsvorschläge des Familienbegriffes von den Stadtratsfraktionen, den Kirchen und weiteren familienpolitischen Akteuren, wie z.B. dem Görlitzer Bündnis für Familie, abgefragt. Auf dem Strategieworkshop wurden die eingebrachten Vorschläge vorgestellt und weiter diskutiert. Durch eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des Stadtrates, Kulturservice, Bündnis für Familie und der Verwaltung, wurde der Familienbegriff weiter entwickelt.

Aus diesem Prozess ist der folgende Familienbegriff entstanden, der den familienpolitischen Aktivitäten der Stadt Görlitz zugrunde liegt:

Familie entsteht und ist dort, wo Menschen generationsübergreifend

und verbindlich miteinander leben.

Dies gilt vor allem für die Verantwortung in Elternschaft.

In den Zielvereinbarungen werden unter „Familie“ die folgenden Zielgruppen verstanden: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

In der Beteiligungsphase, die im Rahmen des Audits Familiengerechte Kommune stattgefunden hat, wurden die folgenden Beteiligungsformen durchgeführt:

- Diskussion des Familienbegriffes im Bündnis für Familie
- Durchführung eines World-Cafes zum Thema „Wohnumfeld und Lebensqualität für Familien in der Innenstadt“ (Handlungsfeld 5 „Wohnumfeld und Lebensqualität“)

Die Dokumentation des World-Cafes liegt schriftlich vor. Die Ergebnisse der Beteiligungsphase sind in die Zielformulierungen eingeflossen.

Die Stadt Görlitz ist im Rahmen des Auditierungsprozesses zur familiengerechten Kommune die Beteiligung von Familien sehr wichtig. Es ist geplant, die im Rahmen der Erst-Zertifizierung stattgefundenene Beteiligung von Familien zukünftig weiter zu führen und zu intensivieren. Vor diesem Hintergrund wird eine enge Schnittstelle zum Beteiligungsprojekt der Stadt Görlitz gesehen.

Mit dem Beteiligungsprojekt (auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 31.1.2013) werden die ff. Ziele verfolgt:

- *über die* wichtigsten Projekte und Entscheidungen der Stadt Görlitz informieren sowie
- Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich aktiv an politischen Entscheidungen beteiligen zu können und somit bei der Gestaltung ihres Lebensumfeldes mitzuwirken.

In den Zielvereinbarungen Familiengerechte Kommune Stadt Görlitz sind die verschiedenen Schnittstellen zum Beteiligungsprojekt festgehalten.

Handlungsfeld 1: Steuerung, Vernetzung und Nachhaltigkeit

Ziel 1	<p>Ein familienpolitisches Konzept liegt auf der Basis des Audits Familiengerechte Kommune vor und wird aus der Praxis, d. h. im Dialog mit den familienpolitischen Akteur_innen, weiter entwickelt. Das familienpolitische Konzept bildet den Orientierungsrahmen für Entscheidungen über familienrelevante Themen.</p> <p>Quelle der Zielvereinbarung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – Arbeit des Bündnisses für Familie
Maßnahme 1.1	Die Ergebnisse des Audits „Familiengerechte Kommune“ werden als Grundlage für die zukünftige familienpolitische Gesamtstrategie der Stadt Görlitz nutzbar gemacht und verwendet.
Indikator / Erfolgskriterium	Umsetzung der Ziele aus der Zielvereinbarung. Nach einer Abschlussevaluation sind die Entscheidungsträger vom Nutzen des familienpolitischen Gesamtkonzeptes überzeugt.
Zielgruppe	Entscheidungsträger_innen im Stadtrat und Verwaltung
Kosten / Ressourcen	Die budgetrelevanten Auswirkungen dieses Ziels sind in den jeweiligen Zielvereinbarungen benannt.
Verantwortlich	OB Deinege, BM Dr. Wieler, Projektleiter Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch
Umsetzungsbeginn	Beginn 2014 mit der Entscheidung über die Umsetzung der Zielvereinbarungen durch den Stadtrat, 2016 Reflexion
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Regelmäßige Berichterstattung der auf Grundlage des Audits getroffenen Entscheidungen in den Jahresberichten, erster Jahresbericht Mitte 2015
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Information – Internetinformation – Information der Stadtrates und innerhalb der Verwaltung

<p>Ziel 2</p>	<p>Familienpolitische Akteure und Akteurinnen sind vernetzt und arbeiten themenorientiert zusammen. Transparenz über Familienthemen und Angebote für Familien ist gegenüber den Bürgern hergestellt.</p> <p>Da die vorhandene, breit aufgestellte Palette an Angeboten für Familien nicht ausreichend vernetzt bzw. kommuniziert sind, ist es Anliegen der Stadt Görlitz eine transparentere Struktur zu schaffen, um alle Informationen und Angebote allen Görlitzer Familien zugänglich zu machen.</p> <p>Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Stärkung des Bündnisses für Familie in Görlitz (vertreten durch den Verein „Görlitz für Familie e.V.“) beabsichtigt.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Strategieworkshop vom 11. April 2013 → Analysefragebogen, laufende Erfahrung der familienpolitischen Akteur_innen, Erkenntnisse aus World-Café vom 27. September 2013
----------------------	---

<p>Maßnahme 2.1</p>	<p>Eine zentrale Anlaufstelle für die Anliegen von Familien wird eingerichtet. Die Aufgaben, Tätigkeitsschwerpunkte und Verantwortlichkeiten werden in einem Konzept (und in deren Folge in einem Rahmenvertrag) in enger Abstimmung zwischen der Stadt Görlitz und dem als Betreiberin ausgewählten Träger erarbeitet.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – Arbeit des Bündnisses für Familie
<p>Indikator / Erfolgskriterium</p>	<p>Die Anlaufstelle hat mit einem zentralen Büro in Görlitz ihre Arbeit aufgenommen.</p> <p>Familien nutzen die Angebote der Anlaufstelle (Im Rahmen des weiteren Prozesses wird die Struktur für eine Nachfragestatistik mit Messkriterien und zu ermittelnden Indikatoren erarbeitet.)</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Familien</p>
<p>Kosten / Ressourcen</p>	<p>Personalkosten: 58.000 €</p> <p>Nebenkosten: 12.000 € (Miete+Projektkosten)</p> <p>werden im Haushaltsplan 2015/2016 eingestellt (Berücksichtigung bei der Haushaltsplanaufstellung 2014).</p> <p><i>(Gesamtprojektkosten ca. 75.000 € p.A. (58.000 € Personalkosten (1,5 VzÄ)+ 17.000 € Sachkosten (Miete und Arbeitsmittel) Teilförderung durch Stadt, Rest: durch Verein eingeworbene Drittmittel und Eigenmittel)</i></p>

Verantwortlich	Dr. Wieler, Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch in Kooperation und gemeinsamer Verantwortung mit dem als Betreiber ausgewählten Träger der Familienanlaufstelle .
Umsetzungsbeginn	Konzepterstellung Anlaufstelle erfolgt nach dem Stadtratsbeschluss über die Zielvereinbarungen ab Ende des I. Quartals 2014. Es finden regelmäßige Treffen zur Abstimmung der Konzepterstellung statt (II. und III. Quartal 2014).
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Eröffnung der Anlaufstelle I. Quartal 2015.
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Schriftliche Information – Internetinformation – Information der Stadtrates und innerhalb der Verwaltung

Maßnahme 2.2	<p>Das Bündnis für Familie als Kommunikations- und Netzwerkplattform für alle familienpolitischen Akteure der Stadt Görlitz wird auf der Basis eines Konzeptes ausgebaut:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung über familienpolitische Themen zwischen der Stadtverwaltung Görlitz und dem Bündnis für Familie – Informations- und Koordinierungsfunktion zwischen familienpolitischen Akteuren – Vernetzung der familienpolitischen Akteur_innen auf der Basis eines Konzeptes. – Netzwerktreffen zu übergeordneten Themen und Arbeitskreise zu spezifischen Schwerpunktthemen
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Familienpolitische Akteur_innen schätzen den Mehrwert des Bündnisses als Kommunikations- und Netzwerksplattform (Eigenevaluation des Bündnisses für Familie).</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Umsetzungskonzept liegt vor. – Treffen der familienpolitischen Akteur_innen finden im Rahmen des Bündnisses für Familien statt und die Netzwerkteilnehmer_innen arbeiten zielorientiert zusammen. – Regelungen zur Arbeit des Netzwerkes sind vereinbart und liegen vor. – Die Netzwerkteilnehmer_innen sind zufrieden mit der Arbeit im Bündnis für Familie.
Zielgruppe	Familien, Familienpolitische Akteur_innen

Kosten / Ressourcen	Personalkosten, Raumkosten (Berücksichtigung bei der Haushaltsplanaufstellung 2015) Kosten siehe 2.1
Verantwortlich	Dr. Wieler, Projektleitung Familiengerechtigkeit 40 Herr Kubasch in Kooperation dem Bündnis für Familie Görlitz.
Umsetzungsbeginn	Konzepterstellung ab März 2014 direkt nach dem Stadtratsbeschluss zur Umsetzung der Zielvereinbarungen
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht erfolgt im ersten Jahresbericht Mitte 2015
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – regelmäßige Abstimmungstreffen auf Arbeitsebene – Jährliche Reflexion gemeinsam mit Stadtverwaltung und Bündnis zur Stand der Zielerreichung (Was wurde erreicht? Was wurde nicht erreicht? Welche Planungen existieren für das kommende Jahr?)

Maßnahme 2.3	Ein Konzept für Informationen über familienrelevante Themen – ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Familien in Görlitz – ist entwickelt, umgesetzt und wird regelmäßig fortgeschrieben.
Indikator / Erfolgskriterium	Das Konzept wurde gemeinsam von den Verantwortlichen erstellt. Informationen werden von Familien abgefragt (regelmäßige Statistik).
Zielgruppe	Familien
Kosten / Ressourcen	Jährliche Kosten, z.B. für die Aufbereitung schriftlicher Informationen (z. B. eines Wegweisers für Familien) sowie die Pflege der Internetpräsenz
Verantwortlich	SG Öffentlichkeitsarbeit (Frau Rueth) in enger Kooperation mit der Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch und der Anlaufstelle für Familien.
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht im ersten Jahresbericht Mitte 2015
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Interner Austausch in der Lenkungsgruppe – Öffentlichkeitsarbeit – Information über www.goerlitz.de, Rubrik Familie

Ziel 3	<p>Aktuelle familienbezogene Daten als Instrument der Wirkungskontrolle und Steuerung lokaler Familienpolitik liegen vor und werden zur Weiterentwicklung der lokalen Familienpolitik in der Stadt Görlitz genutzt.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013
Maßnahme 3.1	<p>Der Familienbericht der Stadt Görlitz wird im Jahr 2015 erstmalig erstellt und umfasst die folgenden beiden Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Durchführung einer Familienbefragung b) Aufbau eines statistischen Informationssystems zur Lebenssituation der Familien in der Stadt Görlitz <p>Es ist vorgesehen, dass dieser regelmäßig fortgeschrieben und perspektivisch jeweils zu Beginn einer neuen Legislaturperiode vorliegt.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Der 1. Bericht liegt vor.</p> <p>Der Bericht wird analysiert und interpretiert. Daten aus dem Familienbericht werden im Stadtrat und der Verwaltung zur Entscheidungsfindung genutzt.</p> <p>Fortschreibung der Familienberichterstattung zur nächsten Legislaturperiode im Jahr 2019.</p>
Zielgruppe	Akteur_innen für Familien, politische Entscheidungsträger_innen, Verwaltung, Familien
Kosten / Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> – Im weiteren Bearbeitungsprozess muss entschieden werden, ob die Familienberichterstattung in Kooperation mit einem externen Institut oder durch die Stadt Görlitz aufgebaut werden soll. Es soll auch geprüft werden, ob ggf. ein kombiniertes Verfahren möglich ist, d. h. ein Teil wird vom externen Institut übernommen (z. B. die Familienbefragung), ein anderer Teil von der Stadt Görlitz. – Bis Mitte 2014 wird geprüft, in welchem Umfang eine Familienberichterstattung sinnvoll ist und wie die Stadt Görlitz da bei vorgehen wird. Ferner ist zu prüfen, in welcher Größenordnung haushaltsrelevante Auswirkungen für das Haushaltsjahr 2015/2016 zu berücksichtigen sind (oder zu einem späteren Zeitpunkt).
Verantwortlich	Dr. Wieler, Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch in Kooperation mit der Anlaufstelle für Familien (beratend), Hauptamt
Umsetzungsbeginn	Prüfauftrag bis Ende III Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Berichterstattung erfolgt zum 2. Jahresbericht 2016.
Kommunikation	In Kooperation mit den Akteur_innen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior_innen; Berichterstattung SVV; Information der Öffentlichkeit

<p>Ziel 4</p>	<p>Eine verbindliche und kontinuierliche Beteiligung von Familien ist ein zentraler Baustein der Familienpolitik in Görlitz und schafft Vertrauen.</p> <p>Es ist das Anliegen der Stadt Görlitz eine Vertrauenskultur zu Familien durch deren aktive Beteiligung aufzubauen. Dieses Ziel bildet eine zentrale Schnittstelle zum Beteiligungsprojekt der Stadt Görlitz.</p> <ul style="list-style-type: none"> – <u>Quelle der Zielvereinbarung:</u> <ul style="list-style-type: none"> → Strategieworkshop vom 11. April 2013 → Erkenntnisse aus World-Café vom 27. September 2013 → Beteiligungsprojekt der Stadt Görlitz
<p>Maßnahme 4.1</p>	<p>Entwicklung zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate für Familien und quartiersbezogenen Diskussionen mit der Zielgruppe Familie über Möglichkeiten kontinuierlicher Beteiligung –begleitet durch die Anlaufstelle für Familien an der Schnittstelle zum Projekt Bürgerbeteiligung.</p>
<p>Indikator / Erfolgskriterium</p>	<p>In zwei Quartieren wurden themenbezogene Beteiligungsformate gemeinsam mit Familien entwickelt, angewendet und umgesetzt.</p> <p>Die Ergebnisse der Beteiligungsphasen fließen in politische Entscheidungen und die Weiterentwicklung der Familiengerechtigkeit in Görlitz ein.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Familien, Jugendliche/junge Erwachsene, Seniorinnen und Senioren</p>
<p>Kosten / Ressourcen</p>	<p>Personal- und Sachressourcen im Projekt Bürgerbeteiligung, laufendes Budget</p>
<p>Verantwortlich</p>	<p>Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch in Kooperation mit der Anlaufstelle für Familien, Öffentlichkeitsarbeit Frau Rueth, Schnittstelle zum Projekt Bürgerbeteiligung</p>
<p>Umsetzungsbeginn</p>	<p>I. Quartal 2015</p>
<p>Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend</p>	<p>Bericht im 2. Jahresbericht</p>
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Zentral sind die Abstimmung zum Projekt Bürgerbeteiligung sowie der Austausch und die gegenseitige Information innerhalb der Stadtverwaltung über die Erfahrungen mit den Beteiligungsformaten.

Handlungsfeld 2: Familie und Arbeitswelt, Betreuung

Ziel 1	<p>Die Arbeitgeberin Stadt Görlitz ist Vorbild für familiengerechte Arbeitsbedingungen.</p> <p>Dieses Ziel richtet sich primär an die Arbeitgeberin Stadtverwaltung Görlitz. Im Rahmen des Prozesses ist es auch beabsichtigt, den Stadtrat für familiengerechte Arbeitsbedingungen zu sensibilisieren, z. B. mit Blick auf den Beginn der Ratssitzungen, Möglichkeit der Kinderbetreuung während der Ratssitzungen etc.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Strategieworkshop am 11. April 2013 → interne Absprachen Lenkungsgruppe
Maßnahme 1.1	Verwaltungsinterne Umfrage zur Familiengerechtigkeit, Durchführung einer Workshops zur Vorstellung der Ergebnisse und Entwicklung konkreter Maßnahmen.
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Befragung wurde durchgeführt und analysiert. Maßnahmen zur Weiterentwicklung der familiengerechten Arbeitsbedingung der Stadtverwaltung Görlitz wurden umgesetzt.</p> <p>Die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Arbeitgeberin Stadt Görlitz wurden verbessert.</p>
Zielgruppe	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Görlitz
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Durchführung der verwaltungsinternen Befragung (Erfahrungswerte des Hauptamtes aus der letzter Mitarbeiter_innenbefragung)
Verantwortlich	OB Deinege, Hauptamt
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht I. Quartal 2015
Kommunikation	– Verwaltungsinterne Information

Maßnahme 1.2	<p>Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familiengerechtigkeit in den bürgernahen Dienstleistungs-/ Servicebereichen der Stadtverwaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Durchführung einer Umfrage bei Bürger_innen, Kund_innen, interne Arbeitsgruppen – Entwicklung konkreter Verbesserungsmaßnahmen <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – interne Absprachen Lenkungsgruppe
Indikator / Erfolgskriterium	Die Familiengerechtigkeit in den Dienstleistungsbereichen der Stadt Görlitz konnte spürbar verbessert werden, z. B. barrierefreie Zugänge zu einzelnen Servicebereichen.
Zielgruppe	Bürger_innen, laufende Kundschaft der Stadtverwaltung, interne Arbeitsgruppen
Kosten / Ressourcen	Laufendes Budget Projekt Bürgerbeteiligung
Verantwortlich	OB Deinege, Projektleitung Familiengerechtigkeit, Projektleitung Bürgerbeteiligung, Anlaufstelle für Familien (beratend)
Umsetzungsbeginn	1.Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Zweiter Jahresbericht Januar 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Öffentlichkeitsarbeit, Information der Presse – Rückkopplung zu den Ergebnissen der Mitarbeiter_innenbefragung 2013

Ziel 2	<p>Die Situation pflegender Angehöriger ist durch das Angebot bedarfsgerechter Unterstützungsaktivitäten entlastet. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege ist bedarfsgerecht weiterentwickelt.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarungen:</u></p> <p>→ Erarbeitungsprozess Zielvereinbarungen</p>
Maßnahme 2.1	<p>Vernetzung und Zusammenführung der Akteur_innen in der Pflege zur Situation pflegender Angehöriger:</p> <ol style="list-style-type: none"> Analyse der aktuellen Situation und Herausarbeiten möglicher Probleme Klären der Handlungsbedarfe und Erarbeiten möglicher Lösungen <p>Durchführung einer Beteiligungsveranstaltung zur Situation pflegender Angehöriger mit dem Ziel der thematischen Vernetzung der Akteur_innen sowie der pflegenden Angehörigen. Ziel ist die Erarbeitung von Unterstützungsmaßnahmen zur Entlastung pflegender Angehörigen, insbesondere wenn diese zusätzlich zu ihren Pflegeaufgaben einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<ul style="list-style-type: none"> – Situation der Pflege und der pflegenden Angehörigen hat sich verbessert, d. h. konkrete Unterstützungsangebote sind etabliert und werden als entlastend empfunden – Die Beteiligungsveranstaltung wurde durchgeführt und hat sich ggf. zu einem regelmäßig tagenden Arbeitskreis entwickelt
Zielgruppe	Akteur_innen in der Pflege, pflegende Angehörige
Kosten / Ressourcen	Laufendes Budget Projekt Bürgerbeteiligung
Verantwortlich	<p>Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch, Anlaufstelle für Familien mit relevanten Netzwerkpartner_innen (beratend), Öffentlichkeitsarbeit</p> <p><i>Die Stadt Görlitz unterstützt den Verständigungsprozess, übernimmt aber keine Verantwortung für die Umsetzung, da diese bei den Akteur_innen in der Pflege selber liegt.</i></p>
Umsetzungsbeginn	I. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht im zweiten Jahresbericht, Januar 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Bericht in der Lenkungsgruppe – Diskussion über den Umsetzungsstand im Bündnis für Familie

<p>Ziel 3</p>	<p>Unternehmen sind für Familiengerechtigkeit sensibilisiert – Kooperationen und Dienstleistungsangebote für Familien sind unter Mitwirkung erster Unternehmen realisiert.</p> <p>Die Familiengerechtigkeit einer Kommune ist interdependent mit den ansässigen Unternehmen verknüpft. Einerseits stellen die Unternehmen die Lebensgrundlage für die Familien dar. Dabei sind sie jedoch auch von den Familien dahingehend abhängig, dass Sie gut ausgebildete Fachkräfte benötigen, welche sich im besten Falle am Unternehmensstandort wohlfühlen. Das sich dieses Prinzip vom ehemals „weichen“ mehr und mehr in einen „harten“ Standortfaktor wandelt, haben viele Unternehmen erkannt. Die Kommune möchte hierbei die Verantwortung wahrnehmen, Familien und Unternehmen zusammenzubringen und bei der Kommunikation zu unterstützen.</p> <p>Die Eigengesellschaften der Stadt Görlitz werden in diesen Prozess eingebunden und übernehmen eine Vorreiterrolle.</p> <p>Quelle der Zielvereinbarung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – Bündnis für Familie
<p>Maßnahme 3.1</p>	<p>Durchführung von Dialogveranstaltungen (z. B. „Runder Tisch“) mit Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Zentrale Fragestellungen können u.a. sein:</p> <p>→ Wie kann die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf aus Sicht der Unternehmen verbessert werden? Welche Handlungsbedarfe liegen aus Unternehmenssicht vor? Was können die Unternehmen tun? Was kann die Stadt Görlitz tun?</p>
<p>Indikator / Erfolgskriterium</p>	<p>Eine oder mehrere Dialogveranstaltungen mit Unternehmen haben stattgefunden, die Ergebnisse sind dokumentiert und erste Maßnahmen wurden auf den Weg gebracht.</p> <p>Aus der Durchführung der Dialogveranstaltungen ist eine kontinuierliche Form der Zusammenarbeit mit Unternehmen entstanden.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Unternehmen, Wirtschaftsförderung</p>
<p>Kosten / Ressourcen</p>	<p>Kosten für die Durchführung des Runden Tisches in Höhe von ca. 500 €.</p> <p>Laufendes Budget</p>
<p>Verantwortlich</p>	<p>OB Deinege und Dr. Wieler verantwortlich für die Ansprache der Arbeitgeber, Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch, Anlaufstelle für Familien, WBG u.a.</p>
<p>Umsetzungsbeginn</p>	<p>IV. Quartal 2014</p>
<p>Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend</p>	<p>Erster Jahresbericht 2015</p>
<p>Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Pressebericht über den Runden Tisch – Abstimmung mit dem Oberbürgermeister

Maßnahme 3.2	Gespräche mit einzelnen Unternehmen mit dem Ziel führen, konkrete Zielvereinbarungen mit Unternehmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege zu treffen, z. B. Prämierung familiengerechter Unternehmen
Indikator / Erfolgskriterium	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche haben stattgefunden – Kooperation mit 1 bis 2 Unternehmen sind auf den Weg gebracht
Zielgruppe	Unternehmen, Wirtschaftsförderung
Kosten / Ressourcen	Laufendes Budget
Verantwortlich	OB Deinege und Dr. Wieler verantwortlich für die Ansprache der Arbeitsgeber, Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch, Anlaufstelle für Familien (beratend)
Umsetzungsbeginn	IV. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht 2015
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Pressebericht über den Runden Tisch – Abstimmung mit dem Oberbürgermeister

Handlungsfeld 3: Bildung und Erziehung

Ziel 1	<p>Das Profil und die Stärken des Kita- und Schulstandortes Görlitz sind bekannt und werden von Bürger_innen, Wirtschaft und Akteur_innen wahrgenommen.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013
---------------	--

Maßnahme 1.1	Ausbau des Little-Birds-Projektes an den Kitas
Indikator / Erfolgskriterium	Das Programm Little Bird wird von den Eltern angenommen und genutzt (Evaluationsmöglichkeiten von Little Bird sowie interne Evaluation wird zur Weiterentwicklung des Programms genutzt)
Zielgruppe	Kinder unter 6 Jahren, Kitas
Kosten / Ressourcen	Laufendes Budget
Verantwortlich	Amt 40, Sachgebiet Kindertagesstätten
Umsetzungsbeginn	laufende Umsetzung und Weiterführung
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht 2015
Kommunikation	Interne Information an OB Deinege, Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme 1.2.	<p>Die Öffentlichkeitsarbeit über die Arbeit und die Profile der Görlitzer Kitas und Schulen ist ausgebaut. Hierzu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Darstellung der Kitas und Schulen auf der Internetseite der Stadt Görlitz (eigene Kurzpräsentationen, Verlinkungen) – Präsentation für Bürger (Tage der offenen Tür etc.) <p>Die Stadt Görlitz möchte hier einen Prozess anstoßen, in dem die Informationen über Görlitzer Kitas und Schulen weiterentwickelt werden.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Kitas und Schulhomepages werden laufend aktualisiert. Informationsangebote werden von Familien genutzt.</p>
Zielgruppe	Kitas, Schulen, interessierte Familien, Bürger_innen
Kosten / Ressourcen	Laufendes Budget Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortlich	Amt 40 Schulamt, Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungsbeginn	laufende Umsetzung
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht 2015
Kommunikation	Abstimmung mit dem Oberbürgermeister

Ziel 2	<p>Den Bildungsstandort durch ein starkes demokratisches Miteinander stärken.</p> <p>Quelle der Zielvereinbarung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – Beteiligungsprojekt
Maßnahme 2.1	<p>Ausbau und Verstetigung der Bürgerbeteiligung an Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beteiligungsprojekte an Schulen – Befragungen der Schulabgangsklassen – Weiterentwicklung A-Team (Jugendparlament)
Indikator / Erfolgskriterium	Beteiligungsprojekte an Schulen wurden realisiert.
Zielgruppe	Kitas, Schulen, Familien, Schüler_innen
Kosten / Ressourcen	Budget Bürgerbeteiligung
Verantwortlich	Projekt Bürgerbeteiligung, Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch, Anlaufstelle für Familien (beratend)
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Zweiter Jahresbericht 2016
Kommunikation	In Kooperation mit den Akteur_innen für Kinder, Jugendliche und Senior_innen; Berichterstattung SVV; Information der Öffentlichkeit

Handlungsfeld 4: Beratung und Unterstützung

Ziel 1	<p>Die elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen werden durch bedarfsgerechte Angebote für Familien mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen gestärkt, von Familien nachgefragt bzw. angenommen; Familien kennen die Angebote.</p> <p>Quelle der Zielvereinbarung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013
Maßnahme 1.1	<p>Durchführung einer Bestandsanalyse mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Familien zur Stärkung der elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenz</p> <p>Im Laufe des Erarbeitungsprozesses werden die Erwartungen an die Bestandsaufnahme konkretisiert. Die Bestandsaufnahme soll im Familienbericht berücksichtigt werden. Es wird das Ziel verfolgt, die Wirksamkeit bestehender Maßnahmen und Angebote zu erhöhen. Es ist eine enge Abstimmung mit dem Landkreis vorgesehen (Schnittstellen definieren).</p> <p>Zudem läuft derzeit im Land Sachsen eine Bestandsaufnahme zu den Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Auftraggeber ist das Sächsische Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Eine Nutzung der Erhebung bzw. eine entsprechende Kooperation mit der Schnittstelle im Freistaat wird angestrebt.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	Bestandsanalyse wurde durchgeführt, Ergebnisse diskutiert und auf der Basis Vorschläge zur Weiterarbeit entwickelt
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, Familie, Akteur_innen der Familienarbeit
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Bestandsaufnahme, Personalressourcen oder Beauftragung Externer
Verantwortlich	Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch und Anlaufstelle für Familien (beratend), in enger Kooperation mit dem Landkreis.
Umsetzungsbeginn	I. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	– Abstimmung mit Akteur_innen

Maßnahme 1.2	Herstellung von Transparenz über bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien auf der Basis der Bestandsaufnahme
Indikator / Erfolgskriterium	Darstellung der Angebote auf der Homepage der Stadt Görlitz Erstellung schriftlicher Informationen
Zielgruppe	Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wird genau definiert, welche Zielgruppen mit der Maßnahme erreicht werden sollen (gemäß des Familienbegriffes der Stadt Görlitz).
Kosten / Ressourcen	Druck- und Werbekosten für eine Veröffentlichung in schriftlicher Form
Verantwortlich	Projektleitung Familiengerechtigkeit, Anlaufstelle für Familien (beratend), Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung mit Akteur_innen zum Inhalt der schriftlichen Informationen ggf. über die Anlaufstelle für Familien – Öffentlichkeitsarbeit Stadt Görlitz

Ziel 2	<p>Die Kommunikation und Kooperation mit dem Landkreis Görlitz ermöglicht eine zielorientierte Steuerung der Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Familien</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategieworkshop am 11. April 2013
---------------	--

Maßnahme 2.1.	<p>Abstimmungsgespräche zwischen Stadt Görlitz und Landkreis Görlitz werden geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> → In welchen Bereichen wird Handlungsbedarf für die Zukunft gesehen? Wo stehen wir heute?
Indikator / Erfolgskriterium	Abstimmungsgespräch hat stattgefunden und zu Ergebnissen geführt.
Zielgruppe	Stadtverwaltung Görlitz, Landkreis Görlitz
Kosten / Ressourcen	offen
Verantwortlich	Oberbürgermeister Deinege, Dr. Wieler, Projektleitung 40
Umsetzungsbeginn	Ab Beschluss Zielvereinbarung Familiengerechte Kommune, II. Quartal 2014, laufende Aktivitäten
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	- Abstimmung mit Akteur_innen

Handlungsfeld 5: Wohnumfeld und Lebensqualität

Ziel 1	<p>Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen bewirken, dass Familien in Görlitz bleiben wollen und sich neu ansiedeln.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013 – World-Cafe am 27. September 2013
--------	--

Maßnahme 1.1	Mit der Görlitzer Wohnungsbaugesellschaft WBG (und ggf. weiteren Vermieter_innen), Bürger_innen und weiteren Akteur_innen wird eine Konzeption zur Definition familiengerechten Wohnens erarbeitet. Es ist Anliegen der Stadt Görlitz, Familien in ihrer Vielfalt zu berücksichtigen und einen Katalog über die Vorstellungen und Bedürfnissen aus Sicht der Familien zu erarbeiten.
Indikator / Erfolgskriterium	Die Konzeption liegt vor, inklusive einer Definition familiengerechten Wohnens. Die Akteur_innen haben sich getroffen und eine Arbeitsgruppe „Familiengerechtes Wohnen“ gebildet, die sich regelmäßig trifft.
Zielgruppe	Familien, WBG, Stadt, Bürger
Kosten / Ressourcen	Aus laufenden Haushaltsmitteln
Verantwortlich	Die Federführung für die Erarbeitung der Konzeption übernimmt die Arbeitsgruppe „Familiengerechtes Wohnen“ innerhalb der Arbeitsgruppe „Wohnen“ im INSEK-Prozess des Amtes für Stadtentwicklung.
Umsetzungsbeginn	III. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Zwischenbericht zum Januar 2015
Kommunikation	Dokumentation der Ergebnisse des Treffens und Öffentlichkeitsarbeit zur Konzeption.

Maßnahme 1.2	<p>Es wird gezielte und angemessene Unterstützung wohnbegleitender, familiengerechter Projekte und Angebote für das Wohnen von Familien in der Innenstadt angeboten.</p> <p>Die Sammlung von Gedanken, Wünschen und Anregungen aus dem World-Cafe wird in diesem Prozess berücksichtigt (siehe Seite 26 und 27). Dabei wird der Inhalt dieser Liste in weiteren Schritten nach Inhalt, Zeitraum, Finanzen und Verantwortung differenziert und strukturiert.</p> <p>Die Realisierung dieser Maßnahme wird in die Arbeitsgruppe „Wohnen“ im INSEK-Prozess integriert. Der Arbeitskreis wird um den Aspekt der Familiengerechtigkeit ergänzt.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	Maßnahmen wurden realisiert.
Zielgruppe	Familien, Senior_innen
Kosten / Ressourcen	Können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau benannt werden.
Verantwortlich	Vermieter, Amt für Stadtentwicklung, Stadt übernimmt die Koordinierungsfunktion, Schnittstelle zum Beteiligungsprojekt
Umsetzungsbeginn	I. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und WBG - Öffentlichkeitsarbeit - Information an TeilnehmerInnen des World-Café

Maßnahme 1.3	Analyse des subjektiven Sicherheitsempfindens der Familien in der Görlitzer Innenstadt und Entwicklung von Maßnahmen.
Indikator / Erfolgskriterium	Konzept liegt vor und erste Maßnahmen wurden im Quartier Innenstadt umgesetzt.
Zielgruppe	Familien
Kosten / Ressourcen	Können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau benannt werden.
Verantwortlich	BM Dr. Wieler, Anlaufstelle für Familien (beratend)
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Zwischenbericht im ersten Jahresbericht 2015
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation zwischen den Akteur_innen im Bereich Sicherheit und Ordnung - Öffentlichkeitsarbeit - Information an Teilnehmer_innen des World-Café

Ziel 2	<p>Familiengerechte, wohnbegleitende Infrastrukturangebote dienen als städteplanerische Grundlage für die Zukunftsperspektiven von Familien.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategieworkshop vom 11. April 2013 - World-Cafe am 27. September 2013
---------------	--

Maßnahme 2.1	<p>Bestehende Konzepte für die Infrastruktur der Stadt Görlitz (unter anderem das Verkehrskonzept) werden auf ihren Bezug zur Familiengerechtigkeit überprüft.</p> <p>Dabei wird die Situation in der Innenstadt besonders berücksichtigt, weil dazu die Beteiligungsphase stattgefunden hat.</p> <p>Im Rahmen von Fortschreibungen werden die Aspekte der Familiengerechtigkeit berücksichtigt, soweit dieser Bedarf besteht.</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<p>Familiengerechtigkeit ist in den Konzepten für die Infrastruktur der Stadt Görlitz thematisiert.</p> <p>Objektiv und subjektiv verbessert sich die Verkehrssicherheit in Görlitz.</p>
Zielgruppe	Familien
Kosten / Ressourcen	Können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau benannt werden.
Verantwortlich	BM Dr. Wieler, Anlaufstelle für Familien (beratend), Amt für Stadtentwicklung
Umsetzungsbeginn	II. Quartal 2015
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und WBG - Öffentlichkeitsarbeit

**Zusammenstellung von Anregungen, Gedanken und Wünschen für den weiteren Prozess
(Quelle: World-Cafe vom 27. September 2013):**

	Themenfeld	Auswahl aus Ergebnissen des World-Café	Maßnahmenformulierung
5. Wohnumfeld und Lebensqualität	Wohnen/Wohnumfeld	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bezahlbare und familiengerechte Wohnungen 2. Gemeinschaftsorte in der Innenstadt (Spiel-, Familiencafé etc.) 3. genügend Bolz- und Spielplätze 4. Willkommenskultur für Familien mit Kindern verbessern 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definition von "familiengerechtem" Wohnraum über Bürgerbeteiligung 2. Gezielte Förderung von Gemeinschaftsangeboten in der Innenstadt (z.B. Carifé) 3. Analyse Bolz- und Spielplätze bzw. Bedarfsermittlung 4. Unterstützung/Moderation Dialog zwischen Mietern und Vermietern 5. Öffentlichkeitsarbeit (Kampagne "Kinder willkommen")
	Mobilität	<ol style="list-style-type: none"> 1. Familiengerechtes Verkehrskonzept 2. Barrierefreiheit gewährleisten 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Familiengerechtes Verkehrskonzept erstellen 2. Familiengerechte Barrierefreiheit analysieren 3. Bürgerbeteiligung z.B. in Form von Stadtteilspaziergängen 4. Fahrradwegekonzept erstellen 5. Bessere Ausschilderung von Fahrstühlen in öffentl. Gebäuden
	Sicherheit	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fahrradsicherheit erhöhen 2. Verkehrs-/Schulwegsicherheit erhöhen 3. Verletzungsgefahr auf Spielplätze verbessern (Glasscherben etc.) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen 2. Grünphasen analysieren (Fußgänger)/siehe Verkehrskonzept 3. Siehe Ordnung
	Ordnung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sauberkeit in der Innenstadt verbessern 2. Hundekotproblem 3. Spielplatzwartung verbessern 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mehr Abfallbehälter 2. Aktionen/ Hundetoiletten 3. Analyse der Situation öffentlicher Toiletten 4. Beschilderung auf Spielplätzen mit Hinweis/Wartungshotline, Patenschaften für Spielplätze vergeben 5. Koordinierung von Bürgeraktionen
	Versorgung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Breitband-Internet 2. Kinderbetreuung für Studierende 3. Familiengerechte Öffnungszeiten Verwaltung 4. Freiwilligenagentur/ Dienstleistungsbörse 5. Informationsangebote für Familien 6. Schließzeiten Kitas abschaffen 6. Toilettenbenutzung für Kinder in Geschäften ermöglichen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. in Arbeit 2. Kitakonzept mit Hochschule erarbeiten 3. Analyse familiengerechte Verwaltung 4. Stelle schaffen (bspw. Bündnis für Familie)/ Publikation erstellen und pflegen

	Kultur/Freizeit	<ol style="list-style-type: none">1. Informationsangebot verbessern (Görlitz/Zgorzelec)2. Jugendangebote (Skatehalle, Bewegung, Klettern)3. Familienfreundlichkeit in Restaurants4. Bolz- und Spielplätze	
--	-----------------	--	--

Ziel 3	<p>Jugendliche und junge Erwachsene als Mitgestalter_innen identifizieren sich mit der Stadt Görlitz, engagieren sich in der aktiven Mitgestaltung von zur Verfügung gestellten Räumen und erfahren, dass es sich lohnt, in Görlitz aktiv zu werden.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop vom 11. April 2013
Maßnahme 3.1	Schaffung von Gestaltungsspielräumen für Jugendliche und junge Erwachsene, wie z. B. durch die Etablierung eines Zentrums für Jugend- und Soziokultur
Indikator / Erfolgskriterium	Gestaltungsspielräume wurden geschaffen
Zielgruppe	Jugendliche in Görlitz
Kosten / Ressourcen	Eingestellte Mittel zum Aufbau eines Jugendzentrums, laufende Kosten zum Unterhalt des Jugendzentrums, Mittel aus der Richtlinie zur Förderung von Jugendprojekten
Verantwortlich	OB Deinege, Amt 40
Umsetzungsbeginn	III. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	2. Jahresbericht 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Kommunikation mit Jugendlichen - interne Absprachen zwischen Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 6: Senioren und Generationen

Ziel 1	<p>Generationsübergreifende bürgerschaftliche Ressourcen werden eingebracht, um Familien finanziell zu entlasten und konstruktiv zu unterstützen.</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <p>→ Strategieworkshop vom 11. April 2013</p> <p>→ World-Cafe am 27. September 2013</p>
Maßnahme 1.1	<p>Eine ehrenamtliche, familiennahe, generationsübergreifende Tausch- und Dienstleistungsbörse ist auf der Basis eines Konzeptes (inklusive einer Bestandsanalyse/ Recherche) eingerichtet. Die Tausch- und Dienstleistungsbörse kann u. a. die folgenden Aufgaben übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Information, Beratung und Vermittlung ehrenamtlicher, generationsübergreifender Tätigkeiten (z. B. für haushaltsnahe Dienstleistungen) – Organisation ehrenamtlicher Einsatzmöglichkeiten <p>Die genauen Aufgaben werden im Rahmen der Konzepterstellung diskutiert und erarbeitet, so dass die hier genannten Punkte als Anregung dienen. In dem Zusammenhang soll auch die Idee der Seniorengenossenschaften berücksichtigt werden.</p> <p>Weitere Informationen dazu unter: http://www.sms.sachsen.de/seniorengenossenschaften.html</p>
Indikator / Erfolgskriterium	<ul style="list-style-type: none"> – Die Dienstleistungsangebote werden von Familien nachgefragt. – Ehrenamtliche verschiedener Generationen bringen ihre Ressourcen ein. – Die Börse ist eingerichtet.
Zielgruppe	Familien, Bürger_innen der Stadt Görlitz aller Altersgruppen und Generationen
Kosten / Ressourcen	Kosten für die Organisation der Börse aus laufenden Kosten, Anlaufstelle für Familien
Verantwortlich	Anlaufstelle für Familien , unter Einbindung weiterer Netzwerkpartner_innen
Umsetzungsbeginn	Konzepterstellung im II. Quartal 2014 bis Ende 2014. Die Börse nimmt ihre Arbeit im Jahr 2015 auf.
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Erster Jahresbericht 2016
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Bericht in der Presse – Information über Kitas und Schulen

Ziel 2	<p>Generationsübergreifende Orte und Möglichkeiten der Begegnung sind vorhanden und ausgebaut, um das Miteinander der Generationen zu fördern</p> <p><u>Quelle der Zielvereinbarung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Strategieworkshop am 11. April 2013
Maßnahme 2.1	Gemeinsam mit den Akteur_innen sollen konkrete Ideen für Maßnahmen (weiter-) entwickelt werden, wie das Miteinander der Generationen Projekten, Veranstaltungen etc. verbessert werden kann
Indikator / Erfolgskriterium	Zwei Projekte/ Maßnahmen/ Veranstaltungen mit einem generationsübergreifenden Ansatz wurden umgesetzt.
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, Familien, Senior_innen
Kosten / Ressourcen	Können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau benannt werden. Ggf. Pilotbudget über 1.000,00 €.
Verantwortlich	Projektleitung Familiengerechtigkeit Amt 40 Herr Kubasch in Kooperation mit Seniorenvertreter_innen und der Anlaufstelle für Familien
Umsetzungsbeginn	IV. Quartal 2014
Umsetzung bis 1. Jahresbericht / 2. Jahresbericht / fortlaufend	Bericht im zweiten Jahresbericht 2016
Kommunikation	Bericht in der Presse

Erklärung des Hauptverwaltungsbeamten / der Projektleitung

Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Auditierung definierten und hier formulierten Zielen und Maßnahmen einverstanden.

.....
Unterschrift:

Ort: Görlitz

Datum: März 2014

Name des Unterzeichnenden:
Siegfried Deinege

Funktion des Unterzeichnenden:
Oberbürgermeister der Stadt Görlitz